

J. G. Fichte

III, 5

J. G. FICHTE-GESAMTAUSGABE III,5

J. G. FICHTE-GESAMTAUSGABE

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

BRIEFE BAND 5

JOHANN GOTTLIEB FICHTE

BRIEFWECHSEL 1801—1806

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

unter Mitwirkung von Erich Fuchs, Kurt Hiller,
Peter-K. Schneider und Manfred Zahn

Stuttgart-Bad Cannstatt 1982

Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog)

Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Fichte, Johann Gottlieb:

Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften /
J. G. Fichte. Hrsg. von Reinhard Lauth u. Hans Gliwitzky. –
Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog
ISBN 3-7728-0138-2

NE: Fichte, Johann Gottlieb: [Sammlung]; Lauth, Reinhard [Hrsg.]

3. Briefe

Bd. 5. Briefwechsel 1801 – 1806 / hrsg. von Reinhard Lauth u.
Hans Gliwitzky unter Mitw. von Erich Fuchs . . . – 1982.
ISBN 3-7728-0782-8

Einbandgestaltung und Typographie Alfred Lutz Schwäbisch Gmünd

© Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog) Stuttgart-Bad Cannstatt 1982



Einleitung

Der Briefwechsel dieses Bandes umfaßt den Zeitraum von 1801 bis zum Einzug Napoleons in der preußischen Hauptstadt im Oktober 1806. Wir finden in ihm Fichte zunächst noch in polemischer Auseinandersetzung mit der Spätaufklärung (Nicolai) und den sich gegen die Wissenschaftslehre und ihr transzendentes Prinzip neu formulierenden Realismus (Bardili und Reinhold) und Idealismus (Schelling und Hegel). Die von Fichte mit seinem Brief vom 15. November 1800 eingeleitete offene Diskussion der grundlegenden philosophischen Position mit Schelling kommt mit Fichtes Brief vom 31. Mai/7. August und Schellings Antwort vom 3. Oktober zur Darlegung der beiderseitigen unvereinbar gewordenen Standpunkte und Ende Januar 1802 zu ihrem Abschluß. Als Schelling im Mai desselben Jahres Fichte in Berlin noch einmal trifft, um sich mündlich mit ihm zu verständigen, gingen die beiden Philosophen, wie Jean Paul berichtet, „schnel zornig aus einander“; der Bruch war definitiv. Dennoch verzichtete Fichte auf eine literarische Polemik gegen Schelling, selbst als in dessen mit Hegel zugleich herausgegebenem „Kritisches Journal der Philosophie“ Hegels verfehlte Darstellung und Beurteilung der Wissenschaftslehre erschien.

Für Fichte wurden die von allen Seiten losbrechenden Angriffe gegen die ganz allgemein mißverstandene Wissenschaftslehre zu einem zusätzlichen Ansporn, diese wissenschaftlich zu vollenden. Seit 1798 war er durch den Atheismusstreit, seine Amtsenthebung in Jena und den Umzug nach Berlin davon abgehalten worden. Jetzt widmete er drei volle Jahre in privater Zurückgezogenheit dieser Aufgabe.

Vor allem mit Hilfe der Großloge Royale York, in der Fichte zusammen mit Feßler für kurze Zeit eine bedeutende Rolle spielte, konnte der des Atheismus verdächtige Flüchtling aus Jena, der in Berlin zunächst polizeilich überwacht wurde, in diesen stillen Jahren fast unvorstellbar rasch die geistig und politisch führenden Persönlichkeiten der preußischen Hauptstadt für sich gewinnen, und das, obwohl die dominierenden Berliner Literaturzeitschriften ihn gehässig bekämpften. Es dürfte einmalig in der Geschichte sein, daß ein Philosoph in privaten Vorlesungen einen Prinzen, sieben amtierende und sechs zukünftige Minister und fünf Gesandte neben den angesehensten Wissenschaftlern, Künstlern, Schriftstellern und höheren Beamten zu seinen Hörern oder doch wenigstens zu den Vorträgen als ihm persönlich wohlbekannte Interessierte eingeladen gehabt hat. Fichtes Stellung im Kreis dieser Männer, vor allem aufgrund seiner Freundschaft mit Kabinettsrat Beyme, war schon ein Jahr nach seinem ersten Kommen nach Berlin so stark, daß er „aller Logen-Mitgliedschaft für immer“ entsagen konnte, ohne daß ihm das geschadet hätte.

Während in Europa die größten politischen Umwälzungen statthaben, während Schelling eine reiche publizistische Tätigkeit entfaltet, in Jena und Würzburg mit großem Erfolg liest und, wenn auch vergebens, viele Anstrengungen macht, eine führende philosophische Position in Bayern zu erlangen, lebt Fichte vom Frühjahr 1801 an in größter Zurückgezogenheit, gänzlich mit der endgültigen Gestaltung der Wissenschaftslehre befaßt. Unter Vernachlässigung der wichtigsten Geschäfte findet ihn jeder Tag vom frühen Morgen bis nachmittags gegen vier Uhr an seinem Schreibpulte und danach meist so erschöpft, daß er nicht einmal mehr zu einem Spaziergang sich aufgelegt fühlt. Er verzichtet in diesen Jahren auch auf alle philosophische Publikationen. Einzig Privatissima und Vorlesungen über Wissenschaftslehre vor ausgesuchten 20 Zuhörern verbinden ihn noch mit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Die abschreckenden Erfahrungen damit, wie selbst Denker vom Range eines Jacobi, Reinhold und Schelling die Transzendentalphilosophie mißverstanden hatten, ließ den Entschluß reifen, die Wissenschaftslehre zunächst nicht mehr schriftlich darzulegen, sondern nur noch in mündlichen Vorträgen zu vermitteln, wo in Conversatorien, die damit verbunden waren, auftretende Fehlverständnisse sogleich behoben werden konnten. Die streng wissenschaftliche einsame Arbeit führt zunächst in den Jahren 1801/02 zur Ausarbeitung einer Wissenschaftslehre, in der nicht nur die philosophia prima, d. i. die Lehre vom Absoluten und seinem Erscheinen im Wissen, sondern auch die Entfaltung dieses Wissens in seinen Grundprinzipien abgehandelt ist. 1804 folgen dann drei private, aber öffentlich angekündigte Vorlesungen über die philosophia prima, die höchste Anforderungen an die Hörer stellten. Nicolai, der sich von Anfang an einer solchen Lehrtätigkeit Fichtes in Berlin widersetzt hatte, konnte sie nicht mehr verhindern.

Gegen die Jahrhundertwende war der Verleger der wissenschaftlichen Werke Fichtes, Christian Ernst Gabler, mit seinem Verlag in finanzielle Schwierigkeiten geraten; er konnte nicht einmal mehr das Honorar an Fichte und Niethammer für deren redaktionelle Tätigkeit am „Philosophischen Journal einer Gesellschaft Teutscher Gelehrten“ zahlen, dessen Erscheinen deshalb und auch, weil Fichte nicht mehr an Ort und Stelle war, eingestellt wurde. Fichte wollte bei Gabler eine zweite Auflage der „Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre“ erscheinen lassen, gab das Recht auf eine solche dann aber Mitte 1801 an Cotta. Dennoch veröffentlichte Gabler Anfang 1802, ungefähr gleichzeitig mit Cotta, der davon nichts ahnte, eine solche zweite Auflage. Der Rechtsstreit, der sich daraus entwickelte — Gabler hat einen ähnlichen mit Schelling gehabt — zog sich Jahr um Jahr hin, da Fichtes Anwälte in Jena, Salzmann und Böttiger, untätig blieben und von staatlicher Seite, selbst nach Verwendung durch die Preussischen Behörden, nichts zu erreichen war. Zahlreiche in diesem Bezug gewechselte Briefe

liegen nicht mehr vor, zum Teil, weil Fichte sie als Unterlagen zu den Gerichtsakten gegeben hat; sie mußten deshalb erschlossen werden. Aber auch von dem Verleger Cotta konnte Fichte, nachdem erst einmal der Absatz der Streitschriften von 1801 zurückging, kaum mehr Zahlungen erwarten. Noch dazu scheute sich Cotta nicht, zum Verleger Fichte und der Wissenschaftslehre feindlich gegenüberstehender Autoren zu werden. 1806 behauptete er — in offenbarem Gegensatz zu 1801, wo dieselben Abmachungen mit Fichte bestanden — ein ausschließliches Verlagsrecht auf alle Fichteschen Publikationen zu haben. Die schriftlichen Äußerungen, auf die er sich dabei stützte, haben z. T. diese Abmachung nicht, z. T. liegen auch sie nicht mehr vor. Jedenfalls endeten damit auch die Verlagsbeziehungen zwischen Fichte und Cotta.

Trotzdem wurden Fichtes finanzielle Schwierigkeiten für ihn nicht zu einem Grund, die entscheidende Bemühung um eine ihn völlig befriedigende Darstellung der Wissenschaftslehre aufzugeben. Auch daß das Ausbleiben von deren Erscheinung in der philosophischen Welt zu Vermutungen führte, er habe seine Samsonlocken verloren und könne Schellings Argumenten nichts Stichhaltiges mehr entgegenstellen, vermochte Fichte nicht umzustimmen. Glücklicherweise brachten die Hörergebühren für die Vorlesungen über die Wissenschaftslehre ab 1804 einige Einnahmen. Wohl nicht zuletzt aus finanziellen Gründen erweiterte Fichte daraufhin im Winter 1804 seine Vorlesungen um populäre, die denn auch noch weit zahlreicher als die strengwissenschaftlichen besucht wurden.

Im Jahre 1804 eröffnete sich für Fichte die Aussicht auf eine Berufung einerseits nach Landshut, andererseits nach Rußland (St. Petersburg oder Charkow). Die von Hufeland in Gang gebrachte und von Kotzebue unterstützte Wahl Fichtes zum Mitglied der Philosophischen Klasse der Akademie der Wissenschaften in Berlin fiel im März 1805 zu Ungunsten des letzten, den Nicolai und dessen Partei aufs heftigste befehdeten, aus. Um Fichte Preußen zu erhalten, setzten Kabinettsrat Beyme und Minister von Hardenberg durch, daß er im Sommer 1805 eine nichtbesetzte Lehrstelle für Philosophie an der Universität Erlangen interimistisch erhielt mit der Erlaubnis, im Winter nach Berlin zurückzukehren und seine dortigen Vorlesungen fortzusetzen.

Da Fichte in Erlangen auf wenig zu selbständigem Denken gebildete Studenten traf, hatten seine Vorlesungen bei diesen nicht, wohl aber bei seinen Kollegen den gewünschten Erfolg. 1806 erhielt Fichte dank dem enormen Prestige, das er bei den preußischen Staatsmännern besaß, eine bleibende Anstellung als ordentlicher Professor an der Erlanger Universität, wurde aber für das Sommersemester beurlaubt, um Pläne für eine Reform dieser Universität auszuarbeiten.

Inzwischen zogen sich die Kriegswolken gegen Preußen zusammen. Fichte, der es beklagte, daß Preußen seine Pflichten gegen das Reich vernachlässigte, rief

schon im Dezember 1805, als man in Berlin über die Niederlage von Austerlitz jubelte, empört: „Es wird kein Jahr vergehen, so wird man diese Niederlage höchlich bedauern!“ Dennoch bot er sich dem König als Feldprediger an, als die preußischen Truppen gegen die Franzosen auszogen. An eine Rückkehr nach Erlangen war schon nicht mehr zu denken. Als die Truppen Napoléons nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt am 24. Oktober 1804 in Berlin einrückten, war Fichte der Regierung „ins Innere der Monarchie“ gefolgt. Zuvor, am 18., hatte er dem Minister von Hardenberg geschrieben: „Was ich für die eigentliche Aufgabe meines Lebens halte, eine vollkommen klare Darstellung der Wissenschaftslehre, war nicht vollendet, aber ihrer Vollendung nahe [. . .] als das Getümmel der Waffen sich der Hauptstadt zu nähern, und die Flucht der Königlichen Familie [. . .] zu beweisen schien, daß man diese nicht länger schützen zu können glaubte.“ Ähnlich wie 1814 verhinderte das Schicksal eine endgültige Fassung der Wissenschaftslehre.

Der vorliegende Briefwechsel enthält außer den die vorgenannten Dinge betreffenden Briefe aber auch noch manches andere von hohem Interesse. Genannt seien nur der Brief des Studenten Schwarz von der Insel Rügen, der Einblick in das hohe Niveau und die verhandelten Fragen unter den Studenten Fichtes gibt, die Schreiben, die im Zusammenhang mit dem vorschnellen Versuch der Frau von Staël stehen, den Sinn der Wissenschaftslehre zu verstehen, und die wie kein anderer Brief Aufklärung über die tiefsten Beweggründe Fichtes gebenden Entwürfe vom Februar 1804, in denen er seinen Freund Mnioch vom Selbstmord zurückzuhalten versucht.

* * *

Besonders danken möchten wir in diesem Bande Frau Dr. Dorothea Kuhn vom Cotta-Archiv in Marbach für ihre Hinweise auf entstellende Lesefehler in Briefen Cottas an Fichte in Band III,4, wie für die Überprüfung und Korrektur unserer Entzifferung von Cotta-Briefen im vorliegenden Bande.

* * *

Von den beigegebenen Bildreproduktionen stellt die erste Napoléon in seinem Arbeitskabinett dar nach einer Photographie der Ets. J. E. Bulloz, Paris, deren Wiedergabe uns freundlich gestattet wurde. Die Abbildung ist ein Ausschnitt aus dem von Jacques-Louis David im Jahre 1812 gemalten Original (Öl auf Leinwand, Größe 2,04×1,25 m), das sich in der National Gallery in Washington D.C. befindet. Das zweite Bild im Innern dieses Bandes gibt eine Bleistiftzeichnung von Joseph Klotz (Größe 16×19,2 cm) wieder, die Schelling um 1806 bis 1809 darstellt. Die Herausgeber danken dem Münchner Stadtmuseum für die Genehmigung der Wiedergabe.

BRIEFE ETC. VON JOH. GOTTL. ODER MARIE JOH. FICHTE
AN:

Altenstein, K. F. S. von Stein zum: 677.1.; 679.; 681.; 710.
 Appia, (P. J.): 664.
 Berg, K. F. von: 675.0.
 Beyme, K. F.: 717.
 Böttiger, Chr. F. K.: 669.1.; 698.1.
 Brinkman, C. G.: 659.0.; 659.0.1.; 675.1.; 701.; 701.1.; 705.; 706.
 Cotta, J. F.: 592.; 599.; 601.; 608.; 611.; 612.; 615.; 617.; 621.; 623.; 626.3.;
 627.; 628.; 633.; 637.; 645.a.; 645.; 647.a.; 647.; 652.; 714.
 Erman, P.: 676.
 Eybenberg, M. von: 697.2.
 Fichte, Christian (u. Johanna Maria Dorothea): 636.2.; 697.1.; 700.; 713.
 Fichte, Johann Gottlob: 641.; 644.; 651.; 663.; 679.1.; 684.
 Friedrich Wilhelm III.: 720.1.; 721.
 Frommann, K. F. E.: 624.
 Gabler, E. Chr.: 595.1.; 601.1.; 605.2.; 607.; 621.1.; 623.1.; 627.1.a.; 627.1.
 Gelehrte in Erlangen: 694.
 Goethe, J. A. W. von: St. 16.
 Gros, K. H.: 695.1.
 Hanstein, G. A. L.: 699.
 Hardenberg, K. A. von: 677.; 686.; 707.; 711.; 720.2.a.; 725.
 Held, H. H. L. von: 638.; 638.1.
 Hufeland, Chr. W.: 688.4.; 693.
 Hufeland, J.: St. 18.
 Humboldt, F. Wilhelm Chr. K. F. von: 694.2.; 706.1.
 Ilgen, K. D.: 668.3.
 Jacobi, F. H.: 661.; 716.
 Johannsen, F.: 588.
 Karusin, von: 673.1
 Klopstock, V. L. Chr.: 672.1.
 Kohlrausch, H. F. T.: 704.
 Königliches Kabinett in Berlin: 657.
 Koppenfels, J. F. K. von: 667.1.a.
 Krieg, J. K. E.: 648.4.
 Krieg, J. W. E.: 648.5.a.; 653.2.
 Lange, G. A.: 614.3.

(Levy, S. M.): 647.2.a.
Mayer, J. S. W.: 596.2.; 606.1.
Mechau, S. G.: 627.2.
Mehmel, G. E. A.: 589.; 595.a.; 598.; 625.; 722.1.
Meineke, A. Chr.: 649.a.; 667.3.
Meyer, Henriette: St. 15.
Mnioch, J. J.: 659.a.; 659.b.
Moshamm, F. X. von: 662.a.; 662.; 673.2.
Müller, J. von: 667.; 675.; 720.
Nagler, K. F. F.: 695.2.
Niethammer, F. I.: 587.; 629.; 631.; 632.; 639.; 640.; 642.; 646.a.; 646.; 648.a.;
648.; 648.3.; 654.; 670.; 692.; 697.
Oehlenschläger, A. G.: St. 17.
Paulus, H. E. G.: 591.
Perthes, F. Chr.: 655.1.
Philippi, W. A. F.: 699.1.
Rahn, Anna Barbara: 689.
Rahn, Gottlieb Heinrich: 688.1.
Rahn, Johann Heinrich: 619.0.; 682.
Recke, Ch. E. K. von der: 698.a.
Reimer, G. A.: 594.; 596.; 599.1.; 606.; 627.5.; 630.
Reinhold, K. L.: 596.3.
Rückert, J.: 634.1.; 636.
Schad, J. B.: 619.
Schelling, F. W. J.: 597.; 605.; 614.; 620.
Schiller, Ch. von: 666.; 680.; 690.; 696.; 703.; 715.; 718.
Schiller, J. Chr. F. von: 643.a.; 643.b.; 643.; 650.a.; 650.; 653.
Smidt, J.: 658.
Staël-Holstein, A. L. G. de: 660.
Varnhagen von Ense, K. A.: 678.1.
Voigt, Chr. G. jun.: 648.7.a.
Wagner, A. G.: 636.3.
Wagner, J. J.: 626.
Wolzogen, W. E. F. von: 647.1.a.; 656.a.; 656.; 671.; 672.; 673.; 683.; 691.; 702.
Zelter, K. F.: 678.
?: 616.1.; 648.8.; 688.

BRIEFE ETC. AN JOH. GOTTL. ODER MARIE JOH. FICHTE
VON:

- Beyme, K. F.: 722.
 Cotta, J. F.: 590.; 593.; 600.; 610.; 611.1.; 614.1.; 616.; 618.; 623.3.; 632.1.;
 634.; 650.1.; 669.; 694.1.; 708.; 719.
 Fichte, Christian: 642.1.; 701.2.
 Fichte, Johann Gottlob: 611.3.; 641.3.
 Frommann, K. F. E.: 626.1.
 Gabler, E. Chr.: 589.1.; 594.1.; 605.1.; 606.2.; 606.3.; 612.1.; 619.2.; 622.1.;
 622.2.; 626.2.; 627.3.
 Griesbach, F. J.: 628.1.
 Hardenberg, K. A. von: 687.a.; 709.a.; 712.a.; 724.a.
 Held, H. H. L. von: 636.1.
 Hörer, Erlanger: 695.
 Humboldt, F. Wilhelm Chr. K. F. von: 712.1.
 Johannsen, F.: 586.1.
 Kalb, Ch. von: 695.4.
 Kohlrausch, H. F. T.: 688.3.
 Krieg, J. K. E.: 648.2.
 Krieg, J. W. E.: 653.1.
 Lange, G. A.: 611.2.; 614.4.
 Mann, Chr. G.: 670.1.
 Mayer, J. S. W.: 596.1.
 Mehmel, G. E. A.: 714.2.; 723.
 Meineke, A. Chr.: 648.6.
 Mnioch, J. J.: 586.; 590.2.; 658.1.
 Moshamm, F. X. von: 661.1.; 665.; 674.
 Niethammer, F. I.: 586.2.; 627.4.; 631.1.; 638.2.; 641.2.; 644.1.; 648.1.; 668.2.;
 688.2.;
 Paulus, H. E. G.: 590.1.; 695.3.
 Rahn, Anna Barbara u. Johann Heinrich: 687.1.
 Rahn, Gottlieb Heinrich: 687.3.
 Reimer, G. A.: 589.2.
 Reinhold, K. L.: 586.0.; 655.
 Resener, J. Chr.: 680.1.; 680.2.
 Richter, Jean Paul F.: 603.
 Rückert, J.: 634.2.; 635.

Salzmann, J. F. G.: 650.3.
Schad, J. B.: 617.1.
Schelling, F. W. J.: 602.; 604.; 613.; 619.1.; 622.
Schiller, Ch. von: 678.2.; 714.1.
Schiller, J. Chr. F. von: 629.1.; 644.2.; 650.4.
Schlegel, A. W.: 700.1.
Schlegel, K. W. Friedrich: 641.1.
Schuderoff, J. G. J.: 630.1.; 630.2.; 668.
Schwarz, A. Ph. Th.: 609.
Staël-Holstein, A. L. G. de: 659.1.
Steiner, G.: 614.2.
Varnhagen von Ense, K. A.: 678.1.
Vogel, J. L. A.: 628.2.
Voigt, Chr. G. jun.: 650.2.
Wagner, J. J.: 623.2.
Wolzogen, W. E. F. von: 646.1.; 667.2.; 668.1.; 685.
?: 654.1.; 687.2.

586. (Sch. 463.)

1801 Januar 16. *Warschau*
Johann Jakob Mnioch an Fichte in Berlin.
Brief (Bruchstück).

5

P. P.^a

1 r

Auf diesem besondern Zettel ¹ will ich ² noch ein Paar vertrauliche Worte sprechen.
 (Der erste Brief ist doch auch für fremde Augen bestimmt.)

Es ist so übel nicht, lieber Ordensbruder ³, junge und kräftige Apostel der Moral
 und Religion in ^b ein Land ⁴ zu senden, das noch nicht *verkultivirt* ist, weil [es]
 10 noch überhaupt nichts mit der Kultur zu schaffen gehabt hat. Es wird und muß
 hier einmahl auf eine andre Weise Tag werden, wie in ^c Teutschland. Der Boden
 ist ^d segnend genug, die Menschen werden bey besserer (und doch nicht sehr schwe-
 rer) Bearbeitung reichlich ihr Auskommen finden, und der elende Mangel am
 15 Nöthigen wird ^e den strebenden Geist weniger in den Banden der instrumenten-
 artigen Brauchbarkeit gefesselt halten. Die Zeit ist vielleicht noch fern, aber Vor-
 bereitung kann immer schon anfangen.

Man erzählt hier, daß Sie im Hause des Minister ^v ^f Massow ⁵ öfters sind, und
 daß er es sich zur Ehre rechnet, Sie zu protegiren. Ich hoffe, es sey wahr! —

Einen freundlichen Gruß an die Ihrigen! Leben Sie wohl.

20 Warschau den 16 Jan ^g 1801.

Mnioch

Zu 586. (Sch. 463.): ^a Abk. für Praemissis Praemittendis ^b folgt «s» ^c folgt in ^d folgt
 «reich» ^e folgt «die» ^f Abk. für von ^g Abk. für Januar

Zu 586. (Sch. 463.): ¹ Der Brief, zu dem dieser Zettel die Beilage war, fehlt. ² Mnioch, Johann
 Jakob, 1765—1804. Er studierte in Jena, war anschließend Hauslehrer in Halle; 1790 wurde er
 Schulrektor in Neufahrwasser bei Danzig. Dort lernte ihn Fichte 1792 kennen. Später ging er
 nach Warschau, wo er als Direktionsrat der Preußischen Lotterie-Verwaltung tätig war. ³ Fichte
 war 1793 in die Freimaurerloge Eugenia zum gekrönten Löwen in Danzig aufgenommen worden,
 der Mnioch zu dieser Zeit schon angehörte. ⁴ Polen. ⁵ Massow, Julius Eberhard Wilhelm
 Ernst von, 1750—1816; preußischer Minister. Seine amtliche Stellungnahme hatte eine gewisse
 Rolle bei der Ablehnung der preußischen Regierung gespielt, das 1. Heft des 8. Bandes des
 „Philosophischen Journals“ mit den inkriminierten Religions-Artikeln Forbergs und Fichtes in
 den preußischen Staaten zu verbieten. Von einem persönlichen Verkehr Fichtes mit von Massow
 ist nichts bekannt.

N.S.^b Eben erhalt' ich die Ihnen angedrohten ErläuterungsVariationen (mit einigen Druckfehlern beschenkt).⁶ Hab' ich, wie ich fürchte, die Sache etwas *flach* genommen; so liegt es am Mangel *eigner Tiefe!* — Im Ganzen kann Ihnen auch ⁱ der Irrthum eines treu=bemühten Lesers nicht unangenehm seyn. vale faveque.

5

586.0.

Ende 1800 / Anfang 1801 (Kiel)
*Karl Leonhard Reinhold an Fichte in Berlin.*¹

586.1.

1801 (Mitte oder Ende) Januar Kiel
*Friedrich Johannsen an Fichte in Berlin.*¹

10

^b *Abk. für Nachschrift* ⁱ *auch über der Zeile nachgetragen*

⁶ Mnioch, J. J.: „Erläuterungs-Variationen über die Tendenz der Fichteschen Schrift: Bestimmung des Menschen, als populäre Vor- und Nach-Reden zu derselben.“ Görlitz 1801.

Zu 586.0.: ¹ Reinhold erwähnt in seinem Brief vom 22. April 1801 an Bardili eine „*Privatantwort* auf [Fichtes] *Letzten*“ [cf. Brief — wohl Nr. 576. vom 15. Nov. 1800], die Fichte ihm „als ihn beleidigend zurückgesendet“.

Zu 586.1.: ¹ Fichte beantwortet mit seinem Brief vom 31. Jan. 1801 (Nr. 588.) ein Schreiben Johannsens, in welchem dieser Fragen über den transzendentalen Idealismus und die intellektuelle Anschauung aufgeworfen hatte. Wahrscheinlich war es auch dieser Brief Johannsens, aus dem Fichte erfuhr, daß sich Reinhold kräftig zu einem Artikel in seinen „*Beyträgen*“ gegen Fichtes Bardili-Rezension rüste und daß er „darin übel zu Gast seyn werde“. (Vergl. Fichtes Brief an Niethammer, Nr. 587.)

586.2.

1801 (Mitte oder Ende) Januar (Jena)
Friedrich Immanuel Niethammer an Fichte in Berlin.¹

587. (Sch. 464.)

- 5 1801 Januar 29. Berlin
Fichte an Friedrich Immanuel Niethammer in Jena.
Brief.

Berlin den 29. Januar 1801. 354

Mein Herz, ich versichere es Ihnen, verdient die Entschuldigung, die Ihre Freundschaft meiner Saumseligkeit im Briefschreiben angedeihen läßt.¹

Daß der Forbergische Aufsatz², den ich bei der Erhaltung der übrigen Manuscripte nur flüchtig angeblickt, zurückgefordert ist, und ich ihn nicht noch einmal ansehen muß, ist mir sehr lieb.

- 15 Daß es mit Gablern ungefähr so gehen würde, habe ich vermuthet, daher mit der Durchsicht der Manuscripte nicht geeilt. Doch hat, wie ich weiß, G.⁴ schon zu Ostern Pränumeration für einen folgenden Band des Journals eingetrieben.³ Wie soll dies werden?

Zu 586.2: ¹ Fichte schreibt Niethammer am 29. Januar 1801 (in Nr. 587.): „Mein Herz [...] verdient die Entschuldigung, die Ihre Freundschaft meiner Saumseligkeit im Briefschreiben angedeihen läßt.“ Niethammer hatte in seinem Brief mitgeteilt, daß Forberg einen Aufsatz, den er bei der Redaktion des „Philosophischen Journals“ eingereicht (und den Niethammer schon früher Fichte übersandt) hatte, „zurückgefordert“ habe. Außerdem berichtete Niethammer, daß es mit Gablers fernem Verlag des „Philosophischen Journals“ nicht mehr gehen werde.

Zu 587. (Sch. 464): ⁴ Abk. für Gabler

Zu 587. (Sch. 464.): ¹ Fichte beantwortet Niethammers Brief Nr. 586.2. ² nicht näher zu bestimmen. ³ Fichte bezieht sich vielleicht auf Gablers Ankündigung in „Der Verkündiger“ vom 28. Febr. 1800, Col. 134 (und gleichlautend in der „Oberdeutschen allgemeinen Litteraturzeitung“ vom 1. Febr. 1800, Col. 223/24), in der es heißt, daß das Philosophische „Journal, ohnerachtet den bekannten Hindernissen, die den Herrn Herausgebern in den Weg gelegt worden, seinen Gang fortgehet [...] und daß die Fortsetzung nun ununterbrochen erscheint“. Gabler kündigt an: „Philosophisches Journal, herausgegeben von Fichte und Niethammer. 1r Jahrg. 1797. 1s bis 12s Heft. und 2r Jahrg. 1s—8s Heft. — (das 9te—12te Heft erscheint binnen hier und Ostern ohnfehlbar.) Ein Jahrgang von diesem Journal nemlich 12 Hefte kosten baare 4 Thlr. 12 gr. — ausserdem jedes Heft einzeln 12 gr. — Jena im Dec. 1799. Christian Ernst Gabler.“

QUELLEN-VERZEICHNIS

Abkürzungen:

- FSB. „Fichtes und Schellings philosophischer Briefwechsel aus dem Nachlasse Beider herausgegeben von I. H. Fichte und K. Fr. A. Schelling.“ Stuttgart und Augsburg 1856.
- GNM. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.
- GSA. Goethe- und Schiller-Archiv in: Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar.
- LLB¹. „Johann Gottlieb Fichte's Leben und litterarischer Briefwechsel herausgegeben von seinem Sohne I. H. Fichte.“ 2 Teile. Sulzbach 1830 u. 1831.
- LLB². „Johann Gottlieb Fichte's Leben und literarischer Briefwechsel. Von seinem Sohne Immanuel Hermann Fichte.“ Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Bände. Leipzig 1862.
- PK. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Berlin.
- Sch. „J. G. Fichte Briefwechsel Kritische Gesamtausgabe Gesammelt und herausgegeben von Hans Schulz“. Zweite, um einen Nachtrag vermehrte Auflage. 2 Bände. Leipzig 1930.
- SLD. Sächsische Landesbibliothek. Dresden.
- SNM. Schiller-Nationalmuseum. Marbach am Neckar.
- W. „Achtundvierzig Briefe von Johann Gottlieb Fichte und seinen Verwandten. Herausgegeben von Moritz Weinhold. (Besonderer Abdruck aus den Grenzboten.) Mit dem Brustbilde und der Handschrift von Fichte's Frau. Leipzig, Fr. Wilh. Grunow. 1862.“
- Z.St. Zentrales Staatsarchiv der DDR.
- ZZ. Zentralbibliothek Zürich.
-
586. (Sch. 463.): Original bei PK. — B 231.
1 Blatt 22,5 × 18,5 cm; 1 v unbeschrieben.
Abgedruckt in: Sch. II, S. 308.
Wiedergegeben nach dem Original.
587. (Sch. 464.): Original zur Zeit nicht vorhanden.
Abgedruckt in: LLB¹. II, S. 354—355.
Wiedergegeben nach LLB¹.

588. (Sch. 465.): Original der Abschrift bei PK. — B 232.
1 Blatt 22,5 × 19 cm.
Abgedruckt in: LLB². II, S. 550—551.
Wiedergegeben nach dem Original der Abschrift.
589. (Sch. 466.): Original zur Zeit nicht vorhanden; nach Sch. zuletzt bei
Georg v. Fichte, Göttingen.
Abgedruckt in: Sch. II, S. 310—311.
Wiedergegeben nach Sch.
- 590.: Original bei PK. — B 233.
1 Doppelblatt 19 × 12 cm; 1 v und Blatt 2 unbeschrieben.
Wiedergegeben nach dem Original.
591. (Sch. 467.): Original bei Universitätsbibliothek Heidelberg.
Format 23 × 20 cm.
Abgedruckt in: Hans Schulz, Aus Fichtes Leben S. 35.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
592. (Sch. 468.): Original bei SNM.
Format 22,5 × 18,5 cm; 1v unbeschrieben.
Abgedruckt in: Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta
S. 426.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
- 593.: Original bei PK. — B 234.
1 Doppelblatt 19,5 × 12,5 cm; 1v/2r Adresse, 2 v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach dem Original.
594. (Sch. 469.): Original bei Walter de Gruyter, Berlin.
1 Doppelblatt 18,5 × 11,5 cm; 2r unbeschrieben, 2v Adresse.
Abgedruckt in: Sch. II, S. 313.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
- 595.a.: Original bei PK. — B 341.
1 Doppelblatt 19,5 × 16,5 cm; 2 v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach dem Original.
596. (Sch. 470a.): Original zur Zeit nicht vorhanden; nach Sch. zuletzt bei Leo
Jolowicz, Leipzig.
Abgedruckt in: Sch. II, S. 315.
Wiedergegeben nach Sch.
597. (Sch. 471.): Original bei PK. — B 235.
1 Doppelblatt 23 × 19 cm; 1v und Blatt 2 unbeschrieben.
Abgedruckt in: FSB. S. 73—74.
Wiedergegeben nach dem Original.

598. (Sch. 472.): Original bei PK. — Schulz-Blochwitz.
Format 22,5 × 17,5 cm.
Abgedruckt in: LLB². II, S. 557.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
599. (Sch. 473.): Original bei SNM.
Format 23 × 19 cm.
Abgedruckt in: Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta
S. 426.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
- 600.: Original bei PK. — B 236.
1 Blatt 18,5 × 11 cm.
Wiedergegeben nach dem Original.
601. (Sch. 473m.): Original bei SNM.
2 Doppelblatt 23 × 19 cm; 2 v unbeschrieben.
Unvollständig abgedruckt in: Briefe an Cotta, 1925, S. 220.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
602. (Sch. 470.): Original zur Zeit nicht vorhanden.
Abgedruckt in FSB. S. 70–72.
Wiedergegeben nach FSB.
- 603.a.: Original zur Zeit nicht vorhanden.
Abgedruckt in: Jean Pauls Sämtliche Werke 3. Abtl. 4. Bd.
Berlin 1960 S. 75.
Wiedergegeben nach diesem Abdruck.
604. (Sch. 475.): Original zur Zeit nicht vorhanden.
Abgedruckt in: FSB. S. 74–80.
Wiedergegeben nach FSB.
605. (Sch. 476.): Original bei PK. — B 237.
2 Doppelblatt und 1 Blatt 23 × 19 cm; 5v unbeschrieben.
Abgedruckt in: FSB. S. 80–93.
Wiedergegeben nach dem Original.
- 606.: Original zuletzt bei J. A. Stargardt, Marburg.
(vgl. Katalog 618. Marburg 1979, Nr. 458, S. 145.)
Format 20 × 14 cm.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
607. (Sch. 477.): Original bei Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.
Format 23 × 19 cm.
Abgedruckt in: Hans Schulz, Aus Fichtes Leben S. 36.
Wiedergegeben nach einer Fotokopie des Originals.

608. (Sch. 477d.): Original bei SNM.
1 Doppelblatt 23 × 19 cm; 2v unbeschrieben.
Abgedruckt in: Briefe an Cotta, 1925, S. 221.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
- 609.: Original bei PK. — B 238.
5 Doppelblatt und 1 Blatt 22,5 × 19 cm.
Wiedergegeben nach dem Original.
- 610.: Original bei PK. — B 239.
1 Doppelblatt 19 × 12 cm; 2v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach dem Original.
611. (Sch. 477t.): Original bei SNM.
1 Doppelblatt 19 × 11,5 cm.
Abgedruckt in: Briefe an Cotta, 1925, S. 221—222.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
- 612.: Original bei SNM.
1 Blatt 19 × 11 cm.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
613. (Sch. 480.): Original zur Zeit nicht vorhanden.
Abgedruckt in: FSB. S. 93—108.
Wiedergegeben nach FSB.
614. (Sch. 481.): Original bei PK. — B 241.
1 Doppelblatt 23 × 19 cm.
Abgedruckt in: FSB. S. 108—113.
Wiedergegeben nach dem Original.
- 615.: Original bei SNM.
Format 23 × 18,5 cm; 1 v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
- 616.: Original bei PK. — B 242.
1 Doppelblatt 19 × 12 cm; 1v/2r Adresse, 2 v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach dem Original.
- 617.: Original bei SNM.
Format 23 × 18,5 cm; 1v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach einer Xerokopie des Originals.
- 618.: Original bei PK. — B 243.
1 Doppelblatt 19 × 12 cm; 2r Adresse, 1 v und 2v unbeschrieben.
Wiedergegeben nach dem Original.

VERZEICHNIS DER ZITIERTEN LITERATUR

- 1 Erläuterungs-Variationen über die Tendenz der Fichteschen Schrift: Bestimmung des Menschen, als populäre Vor- oder Nach-Reden zu derselben.
versucht von J. J. Mnioch.
Görlitz,
bei C. G. Anton,
1801.
— 6
- 2 Beyträge zur leichtern Uebersicht des Zustandes der Philosophie beym Anfange des 19. Jahrhunderts.
Herausgegeben von C. L. Reinhold, Prof. in Kiel.
Erstes [Zweytes Drittes Viertes Fünftes Sechstes] Heft.
Hamburg,
bey Friedrich Perthes
1801 [1801 1802 1802 1803 1803].
— 8, 217 f.
- 3 Darstellung meines Systems der Philosophie.
[In:]
Zeitschrift für spekulative Physik
herausgegeben von Schelling.
Zweyten Bandes zweytes Heft.
Jena und Leipzig,
bei Christian Ernst Gabler.
1801.
— 35, 39 f., 81, 86, 88, 92, 111 f., 116
- 4 System des transscendentalen Idealismus
von Friedr. Wilh. Joseph Schelling.
Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
1800.
— 62, 92
- 5 Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern.
Berlin.

Bei Johann Friedrich Unger.
1799.
— 62, 66

- 6 Lucinde. Ein Roman
von Friedrich Schlegel.
Erster Theil.
Berlin.
Bei Heinrich Frölich.
1799.
— 67 f.
- 7 Wilhelm Meisters Lehrjahre. Ein Roman.
Herausgegeben von Goethe.
Erster Band. [Zweyter Band. Dritter Band.]
1795. [1795. 1795.]
— 67
- 8 Fingal, an Ancient Epic Poem, in Six Books : Together with several other Poems,
composed by Ossian the Son of Fingal.
Translated from the Galic Language,
By James Macpherson.
London :
Printed for T. Becket and P. A. De Hondt,
in the Strand.
MDCCLXII.
— 68 f.
- 9 Ueber die Art die vermittelst des transscendentalen Idealismus ein wirklich
existirendes Wesen aus Principien konstruirt werden kann. Nebst merkwür-
digen Proben der Wahrheitsliebe, reifen Ueberlegung, Bescheidenheit, Urba-
nität und gutgelaunten Großmuth des Stifters der neuesten Philosophie,
von Friedrich Nicolai.
[Motto]
Eine Beylage zum LXI. Bande der N. Allg. D. Bibl.
Berlin und Stettin.
1801.
— 75 ff.

- 10 Sprachlehre
von A. F. Bernhardi.
Berlin,
bei Heinrich Frölich.
1801.
— 76
- 11 Kritik der Urtheilskraft
von Immanuel Kant.
Berlin und Libau,
bey Lagarde und Friederich
1790.
— 81, 237, 356
- 12 B. d. S.
Opera posthuma, Quorum series post Praefationem exhibetur.
MDCLXXVII.
— 84, 112
- 13 Differenz des Fichte'schen und Schelling'schen Systems der Philosophie in Beziehung auf Reinhold's Beyträge zur leichtern Übersicht des Zustands der Philosophie zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, 1stes Heft
von Georg Wilhelm Friedrich Hegel der Weltweisheit Doktor.
Jena,
in der akademischen Buchhandlung
bey Seidler
1801.
— 89
- 14 Ueber Fichte's Nikolai oder Grundsätze des Schriftsteller-Rechts
von Johann Jakob Wagner,
Doktor der Philosophie.
Nürnberg
1801.
in der Riegel- und Wießnerschen Buchhandlung.
— 123
- 15 Lorenzo Chiaramonti oder Schwärmereyen eines Jünglings.
Mit einem Tittelkupfer.

- Nürnberg.
in der Riegel- und Wießnerschen Kunst- und Buchhandlung.
1801.
— 123
- 16 Theorie der Wärme und des Lichtes
von Joh. Jakob Wagner.
Leipzig,
bei Breitkopf und Härtel
1802.
— 123
- 17 Dya-Na-Sore, oder die Wanderer. Eine Geschichte aus dem Sam-skritt über-
setzt.
[Motto]
[Zweiter Theil. Dritter Theil.]
Wien und Leipzig,
bei Joseph Stahel,
1787. [1789. 1791.]
— 123
- 18 Der Realismus, oder Grundsätze zu einer durchaus praktischen Philosophie.
Von Joseph Rückert.
Leipzig,
bey Georg Joachim Göschen.
1801.
— 128, 146
- 19 Philologisch-kritischer und historischer Kommentar über das neue Testament,
in welchem der griechische Text, nach einer Recognition der Varianten, Inter-
punctionen und Abschnitte, durch Einleitungen, Inhaltsanzeigen und ununter-
brochene Scholien als Grundlage der Geschichte des Urchristentums bearbeitet
ist
von Heinrich Eberhard Gottlob Paulus,
der Theologie Professor in Jena.
Erster Theil [Zweiter Theil. Dritter Theil.] Der drey ersten Evangelien erste
Hälfte. [Der drey ersten Evangelien zweite Hälfte bis zur Leidensgeschichte.
Der drey ersten Evangelien Fortsetzung und Beschluß.]
Lübeck,

PERSONEN-VERZEICHNIS

- Alexander I. Pavlovich, 1777
—1825; Kaiser von Ruß-
land 1801—1825
220 f.
- Alopäus (Alopeus), Maximi-
lian Graf von, 1748—1822;
russischer Gesandter in
Berlin
265, 268, 286
- Altenstein, Karl Franz Sig-
mund von Stein zum, 1770
—1840; Geh. Oberfinanz-
rat in Berlin
277, 279, 283, 339
- Amalia Maria Anna, 1785—
1846; Prinzessin von Hes-
sen-Homburg
330, 351
- Ammon, Christoph Fried-
rich, 1766—1850; Profes-
sor der Theologie in Göt-
tingen, ab 1804 Professor
der Philosophie und Theo-
logie in Erlangen
305 f.
- Appia, (Paul Joseph, 1783—
1849; franz. reformierter
Prediger in Frankfurt am
Main?)
244 f.
- Armbrust, Franz Amand,
geb. 1782; ab 1805 Privat-
dozent der Rechtsgelehr-
samkeit in Erlangen
312
- August Friedrich Wilhelm
Heinrich, 1779—1843;
Prinz von Preußen
285
- Bardili, Christoph Gottfried,
1761—1808; Professor am
Tübinger Gymnasium
8 f., 41 f., 147, 210
- Baudissin, Karl Ludwig Graf
von, 1756—1814; Gesand-
ter Dänemarks in Berlin
285, 332
- Baudissin, Wolf Heinrich
Friedrich Karl Graf von,
1789—1878
332
- Berg, Karoline Friederike
Freiin von, geb. Gräfin
von Häsele, 1760—1826
274
- Bernhardi, Johann Christian
August Ferdinand, 1769—
1820; Professor am Wer-
derschen Gymnasium in
Berlin
76, 322, 330, 334 f., 344 f.
— Sprachlehre
76
— Kynosarges
76
— Schillers Todtenfeier
330
- Bernhardi, Felix Theodor,
1802—1887
322, 334 f., 344 f.

- Bernhardi, Sophie, geb. Tieck, 1775–1833
322, 334 f., 344 f.
- Bernhardi, Wilhelm, 1800–1878
322, 334 f., 344 f.
- Beschort, Friedrich Jonas, 1767–1846; Schauspieler in Berlin
205
- Bessel, Johann Friedrich, 1755–1833; Schauspieler in Berlin
205
- Bethmann, Heinrich Eduard, 1774–1857; Schauspieler in Berlin
205
- Beyme, Karl Friedrich, 1765–1838; Geheimer Kabinettsrat
256 f., 307 f., 357 f., 367
- Bischof (Bischoff), Christian Heinrich Ernst, 1781–1861; medizinischer Assistent Chr. W. Hufelands
251, 331
- Bleszynski, Ignaz von, geb. 1779 od. 1780; Student in Erlangen
315
- Böttiger, Christian Friedrich Karl, gest. 1812; Hofgerichtsadvokat in Jena
260 ff., 323, 329
- Böttiger, Karl August, 1760–1835; Direktor des Gymnasiums in Weimar, 1804 des Pageninstituts in Dresden
105, 219 f.
- Breyer, Karl Wilhelm Friedrich, 1771–1818; Professor der Geschichte in Jena, 1804 in Landshut
332
- Brinkman, Carl Gustaf, 1764–1847; schwedischer Diplomat in Berlin
231, 238, 274, 285, 327 f., 332 ff.
– Filosofische Ansichten
327
- Brockmann, Johann Franz Hieronymus, 1745–1812; Schauspieler
193
- Buchholz, Paul Ferdinand Friedrich, 1768–1843; Schriftsteller
153
– Darstellung eines neuen Gravitationsgesetzes
153
– Paradoxon
153
- Bury, Friedrich, 1763–1823; Maler
10
- Cella, Matthias Heinrich Friedrich Jakob, geb. 1784 od. 1785; Student in Erlangen
315
- Cotta, Johann Friedrich, 1764–1832; Verleger und

- Buchhändler in Tübingen
11 f., 14–18, 22, 27–34,
42, 57–60, 73–79, 93,
95 f., 99, 106, 114, 118–
121, 125 f., 129, 132 f.,
138–144, 150, 154, 159,
171–176, 180 f., 196,
200 f., 258 ff., 313, 337 f.,
347 ff., 359–362
- Curtius Rufus, Quintus,
1. Jahrhundert n. Chr.
221
- Delbrück, Johann Friedrich
Ferdinand, 1772–1848;
Lehrer am Berlinisch-Köll-
nischen Gymnasium
257
- Delbrück, Johann Friedrich
Gottlieb, 1768–1830; Er-
zieher des preuß. Kron-
prinzen
257, 309
- Döderlein, Ludwig, 1791–
1863; Stiefsohn F. I. Niet-
hammers, ab 1804 Schüler
in Pforta
137 f., 156, 161, 264, 307
- Dohna zu Schlobitten, Fried-
rich Ferdinand Alexan-
der Graf von, 1771–1832;
Direktor der Kriegs- u.
Domänenkammer zu Ma-
rienwerder
162
- Döring, Friedrich Wilhelm,
1756–1837; Gymnasial-
direktor in Gotha
219 f.
- Dresler, Johann Karl Jakob,
1780–1809; Student in
Jena, dann Nassau-Orani-
scher Kanzleisekretär
135 f.
– Ueber das Verhältniß
des Rechts zum Gesetze
135 f.
- Dürr, Ludwig Friedrich Ge-
org, geb. 1784 od. 85; Stu-
dent in Erlangen
316
- Eiselen, Johann Friedrich
Gottfried, 1785–1865;
Student in Erlangen
315
- Elisabeth Alexejewna (Luise
Marie) geb. Prinzessin von
Baden, 1793–1826; Ge-
mahlin von Zar Alexan-
der I.
289
- Erman, Paul 1764–1851;
Lehrer am Franz. Gym-
nasium u. Professor an der
Militärakademie in Berlin
275
- Ernst II. Ludwig, 1745–
1804; Herzog von Sach-
sen-Gotha-Altenburg 1772
–1804
256
- Esper, Eugenius Johann Chri-
stoph, 1742–1810; Profes-
sor der Naturgeschichte in
Erlangen
316, 341

- Eybenberg, Marianne von,
geb. Meyer, gest. 1812
321
- Faselius, Johann Chr. Wilhelm, Hofadvokat und Stadtschreiber in Jena
182 f.
- Felisch, Verlagssortimenter in Berlin
75, 144
- Feuerbach, Anselm, 1798–1851
272
- Feuerbach, Eduard August, 1803–1843
272
- Feuerbach, Eva Wilhelmina Marie, geb. Tröster, 1774–1852
249, 272
- Feuerbach, Karl Wilhelm, 1800–1834
272
- Feuerbach, Ludwig Andreas, 1804–1872
272
- Feuerbach, Paul Johann Anselm, 1775–1833; Professor der Jurisprudenz in Jena, 1802 in Kiel, 1804 in Landshut
249, 272
- Fichte, Christian, 1737–1812
149, 157, 160, 162, 169 f., 198 f., 243, 279 f., 287 f., 321, 326 ff., 346 f.
- Fichte, Immanuel Hermann (Hartmann), 1796–1879
137, 152, 156, 166, 170, 177, 190, 199, 243, 251, 264, 281 f., 285, 287, 302 f., 307, 319, 326, 331, 346, 369
- Fichte, Johann Christian Loebgott, geb. 1767
159, 346
- Fichte, Johann Christlieb, geb. 1777
157, 159, 346
- Fichte, Johann Gottfried, geb. 1773
159, 346
- Fichte, Johann Gottlieb, 1762–1814**
– Abbildung
10
– Atheismusstreit
45, 108 ff.
– Berufungsverhandlungen
238–243, 248 f., 269–272, 288 f., 291–295, 336 f., 339
– Charakter, Denkart
108 f., 152, 173, 176, 190 f., 240
– Erziehung
224 f.
– Finanzielles
17 f., 22, 28, 55, 57, 59, 73 ff., 79, 95–99, 129, 139, 141–144, 150, 157 ff., 161, 163, 169–175, 180 ff., 197 f., 243, 259 f., 265, 267 f., 286, 300 f., 337 f., 358

- Lorenzo Chiaramonti
123
- Theorie der Wärme und
des Lichtes
123
- Wallmüller, Johann Georg;
Rendant und Sekretär im
General-Oberfinanzdirek-
torium in Berlin
295
- Walther, Johann Salomon
Nikolaus, 1769–1832;
Buchdrucker, Buchhändler
und Verleger in Erlangen
10, 348, 362
- Waser, Johann Felix, 1758–
1807; Kaufhaus-Wagmei-
ster in Zürich
301
- Wolf, Buchhändler in Leipzig
129
- Woltmann, Karl Ludwig
(ab 1806: von), 1770–
1817; Gesandter Hessen-
Homburgs und der Städte
Bremen, Hamburg und
Nürnberg in Berlin
123, 194, 207, 285, 353,
359
- Woltmann, Karoline (von),
1782–1847; Schriftstellerin
353, 359
- Wolzogen, Friederike Sophie
Karoline von, geb. von
Lengefeld, 1763–1847
302, 353
- Wolzogen, Wilhelm Ernst
Friedrich Freiherr von,
1762–1809; weimarerischer
Oberhofmeister; 1804 Ge-
heimrat
179, 181 ff., 189, 192,
219 f., 254, 264–270, 286
–289, 304, 329 f., 353, 359
- Zelter, Julie Karoline Augu-
ste, geb. Pappritz, 1767–
1806
251, 331, 350 f.
- Zelter, Karl Friedrich, 1758
–1832; Komponist und
Dirigent in Berlin
164, 167, 176, 178, 202 f.,
251, 277 f., 281, 331, 351
- Zentner, Georg Friedrich
Freiherr von, 1752–1835;
bayerischer Staatsbeamter
248, 272

677.1.	(Ende Oktober)	An K. F. S. von Stein zum Altenstein in Berlin	277
678.	Oktober 29.	An K. F. Zelter in Berlin	277
678.1.	(Spätherbst)	Von K. A. Varnhagen von Ense (in Hamburg)	278
678.2.	(Herbst?)	Von Ch. von Schiller (in Weimar)	278
679.	(Spätherbst)	An K. F. S. von Stein zum Altenstein in Berlin	279
679.1.	(Spätherbst)	An J. Gottlob Fichte in Elstra	279
<i>1805</i>			
680.	Januar 10.	M. J. Fichte an Ch. von Schiller in Jena	280
680.1. u. 2.	Ende 1804/Anfang 1805	Von J. Chr. Resener in St. Petersburg	282
681.	(Anfang) Februar	An K. F. S. von Stein zum Altenstein in Berlin	283
682.	Februar 25.	M. J. Fichte an J. H. Rahn in Zürich	283
683.	April 1.	An W. E. F. von Wolzogen in Weimar	286
684.	April 10.	An J. Gottlob Fichte in Elstra	287
685.	April 10.	Von W. E. F. von Wolzogen in Weimar	288
686.	(Anfang) April	An K. A. von Hardenberg in Berlin	290
687.a.	April 11.	Von K. A. von Hardenberg in Berlin	291
687.1.	März bis Mai	Von J. H. u. A. B. Rahn in Zürich an M. J. Fichte	296
687.2.	Ende April	Von ? in ?	296
687.3.	(April)	Von G. H. Rahn (in Besançon) an M. J. Fichte	296
688.	April 26.	An ? in ?	297
688.1.	Ende Mai	M. J. Fichte an G. H. Rahn in Besançon	298
688.2.	Mai	Von F. I. Niethammer in Würzburg	298

688.3.	Mai	<i>Von H. F. T. Kohlrausch in Berlin)</i>	298
688.4.	Mai	An (Chr. W. Hufeland?) in Berlin	299
689.	Mai 30.	M. J. Fichte an A. B. Rahn in Zürich	299
690.	Mai 30.	M. J. Fichte an Ch. von Schiller in Weimar	302
691.	Juni 1.	An W. E. F. von Wolzogen in Weimar	304
692.	Juni 1.	An F. I. Niethammer in Würzburg	305
693.	Juni 6.	An (Chr. W. Hufeland?) in Berlin	307
694.	Juni 14.	An verschiedene Gelehrte in Erlangen	311
694.1.	Frühjahr oder Sommer	<i>Von J. F. Cotta (in Tübingen?)</i>	313
694.2.	Sommer (?)	An W. von Humboldt in Rom	313
695.	Juli 8.	<i>Von Erlanger Hörern in Erlangen</i>	314
695.1.	August 2.	An K. H. Gros in Erlangen	316
695.2.	August 3.	An K. F. F. Nagler in Ansbach	317
695.3.	(August?)	<i>Von H. E. G. Paulus (in Würzburg?)</i>	317
695.4.	(August?)	<i>Von Ch. von Kalb in Berlin an M. J. Fichte</i>	317
696.	August 19.	M. J. Fichte an Ch. von Schiller in Weimar	317
697.	September 4.	An F. I. Niethammer in Würzburg	319
St. 16.	September 23.	Für J. A. W. von Goethe in Weimar	320
697.1.	Herbst	M. J. Fichte an Chr. u. M. D. Fichte in Rammenau	321
697.2.	(Dezember?)	An M. von Eybenberg (in Rom)	321
698.a.	(Dezember?)	An (Ch. E. K. von der Recke in Rom)	322
698.1.	Dezember 31.	An Chr. F. K. Böttiger in Jena	323
<i>1806</i>			
699.	Januar 2.	An G. A. L. Hanstein in Berlin	323
699.1.	(Anfang) Januar	An W. A. F. Philippi in Berlin	325

700.	Januar 26.	M. J. Fichte an Chr. (u. M. D.) Fichte in Rammenau	326
700.1.	Januar 30.	<i>Von A. W. Schlegel in Genf</i>	327
701.	Januar 31.	An C. G. Brinkman in Berlin	327
701.1.	Anfang des Jahres	An C. G. Brinkman in Berlin	328
701.2.	Februar (ca. 4.)	<i>Von Chr. Fichte in Rammenau an M. J. Fichte</i>	328
702.	Februar 6.	Für (W. E. F. von Wolzogen in Berlin)	329
703.	Februar 7.	M. J. Fichte an Ch. v. Schiller in Weimar	330
704.	1806	An H. F. T. Kohlrausch in Kiel	331
705.	Februar 14.	An C. G. Brinkman in Berlin	332
706.	Februar 15.	An C. G. Brinkman in Berlin	333
706.1.	März 4.	An W. von Humboldt in Rom	334
707.	März 9.	An K. A. von Hardenberg in Berlin	336
708.	März 18.	<i>Von J. F. Cotta in Tübingen</i>	337
709.a.	März 20.	<i>Von K. A. von Hardenberg in Berlin</i>	339
710.	März	An K. F. S. von Stein zum Altenstein in Berlin	340
711.	April 5.	An K. A. von Hardenberg in Berlin	342
712.a.	April 9.	<i>Von K. A. von Hardenberg in Berlin</i>	343
712.1.	April 9.	<i>Von W. von Humboldt in Rom</i>	344
713.	(nach dem 9. April)	An Chr. Fichte in Rammenau	346
St. 17.	April 16.	Für A. G. Oehlenschläger in Berlin	347
714.	April 27.	An J. F. Cotta in Tübingen	347
714.1.	(Ende April)	<i>Von Ch. v. Schiller in Weimar an M. J. Fichte</i>	349
714.2.	(April)	<i>Von G. E. A. Mehmel in Erlangen</i>	349
715.	Mai 5.	M. J. Fichte an Ch. von Schiller in Weimar	350
716.	Mai 8.	An F. H. Jacobi in München	354
717.	Mai 10.	An K. F. Beyme in ?	357

718.	August 1.	M. J. Fichte an Ch. von Schiller (in Weimar)	359
719.	August 9.	<i>Von J. F. Cotta in Tübingen</i>	359
720.	August 27.	M. J. Fichte an J. von Müller in ?	363
720.1.	(Ende August/Anfang September)	An König Friedrich Wilhelm III. in Berlin	364
720.2.a.	(August/September)	An K. A. von Hardenberg in Berlin	364
721.	September 19.	An König Friedrich Wilhelm III. in Berlin	366
722.	September 20.	<i>Von K. F. Beyme in Charlottenburg</i>	367
722.1.	(Herbst?)	M. J. Fichte an G. E. Mehmel in Erlangen	368
723.	September 20.	<i>Von G. E. A. Mehmel in Erlangen an M. J. Fichte</i>	368
724.a.	September 23.	<i>Von K. A. von Hardenberg in Berlin</i>	369
St. 18.	Oktober 10.	Für J. Hufeland in Berlin	370
725.	Oktober 18.	An K. A. von Hardenberg in Berlin	371

DRUCKFEHLERVERZEICHNIS ZU BAND III,2

S. 434, Zeile 29:

statt Saatrechts *lies* Staatsrechts

S. 476, rechte Spalte, Zeile 17 von unten:

statt Creuzer, Christoph Leonhard

lies Creuzer, Christoph Andreas Leonhard

S. 488, rechte Spalte, Zeile 12 von unten:

statt Schmid *lies* Schmidt

DRUCKFEHLERVERZEICHNIS ZU BAND III,3

S. 103, Anmerkungen, Zeile 4 von unten u. S. 107, Anmerkungen, Zeile 9 von unten:

statt nach Principien *lies* nach den Principien

S. 251, Anmerkungen, letzte Zeile:

statt Deut. IV,7. *lies* Deut. V,7.

S. 293, Zeile 11:

statt empfungen *lies* empfunden

S. 419, Zeile 12:

statt Aensidemus *lies* Aenesidemus

S. 453, Zeile 3:

statt Von K. A. Böttiger in Jena *lies* An K. A. Böttiger in Jena

DRUCKFEHLERVERZEICHNIS ZU BAND III,4

S. 17, Zeile 10:

statt sonden *lies* sondern

S. 371, Anmerkungen, letzte Zeile:

statt Der Verfasser ist Fr. Schleiermacher. *lies* Der Verfasser ist Johann Christian August Grohmann (1769—1847).

S. 395, Zeile 19:

statt <eben> *lies* oder

S. 395, Zeile 26:

statt die Zeit lies dividirt

S. 395, Zeile 27:

statt 12 lies n

S. 396, Zeile 35:

statt <Medien>bogen lies Medianbogen

S. 397, Zeile 32 und S. 398, Zeile 2:

statt <Stocker> lies Boehme

[Anm.: Adam Friedrich Boehme war von 1795 bis 1809 Cottas
Kommissionär in Leipzig.]

S. 397, Anmerkungen, Zeile 4 von unten:

statt «zu <dreitheil>» lies «zu Vortheil»

S. 445, rechte Spalte, Zeile 8 von unten:

statt gest. 1812 lies 1758—1831

S. 454, rechte Spalte, Zeile 14—16 ist zu streichen.